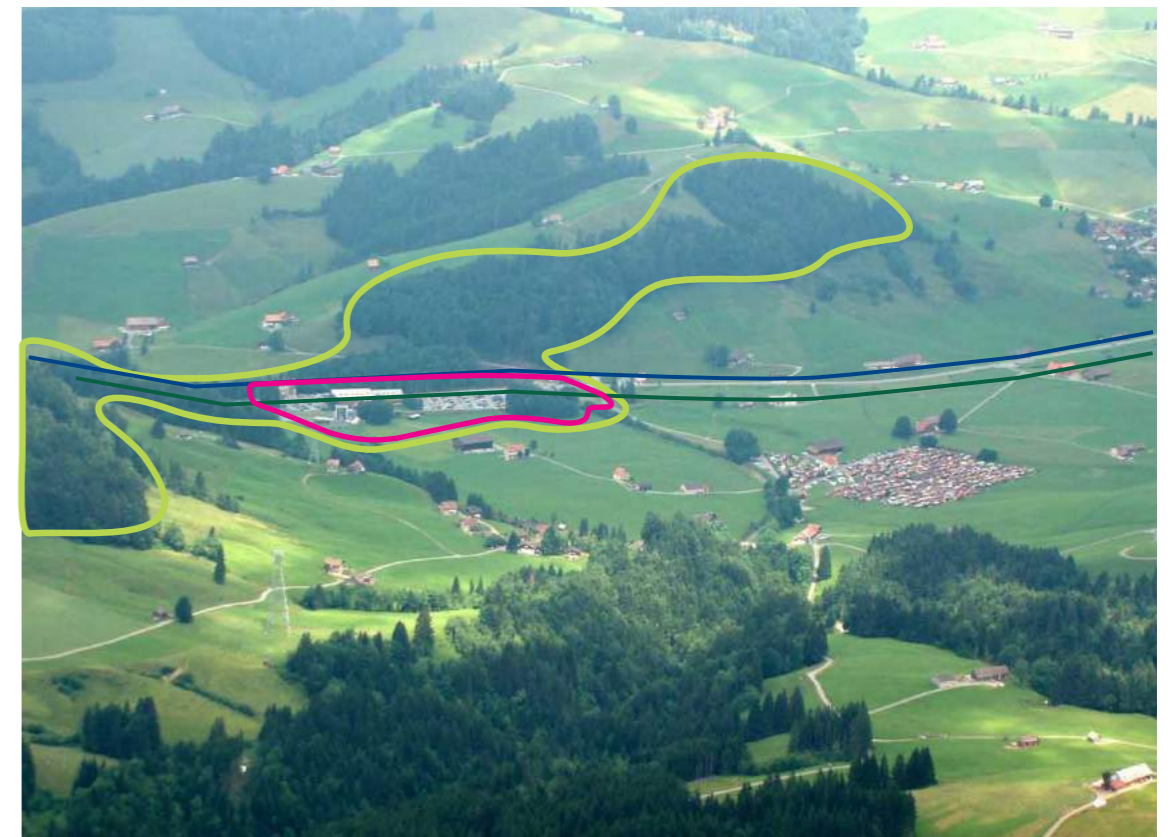


28.09.2018

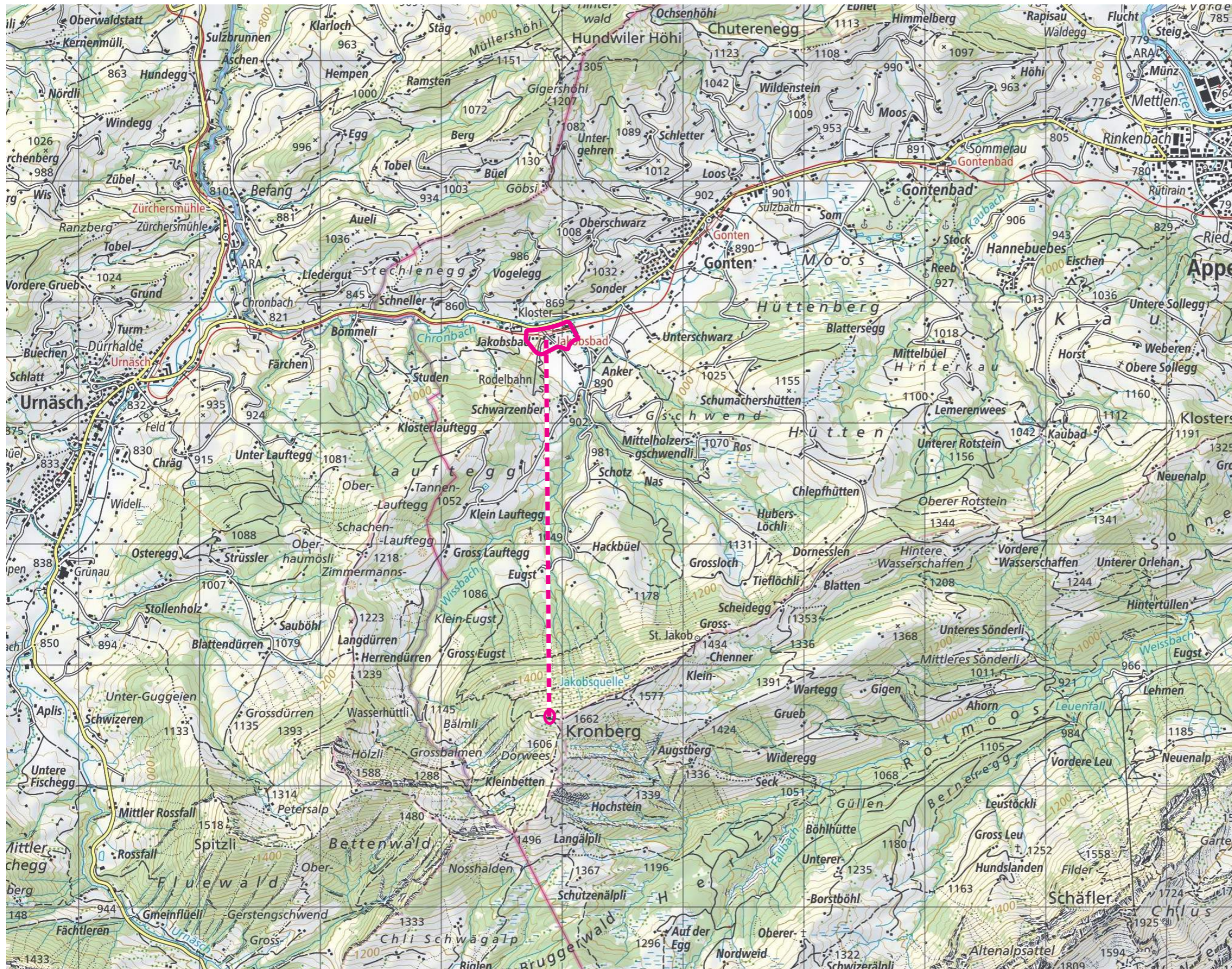
## Freiräumliches und funktionales Leitbild



## Inhalt

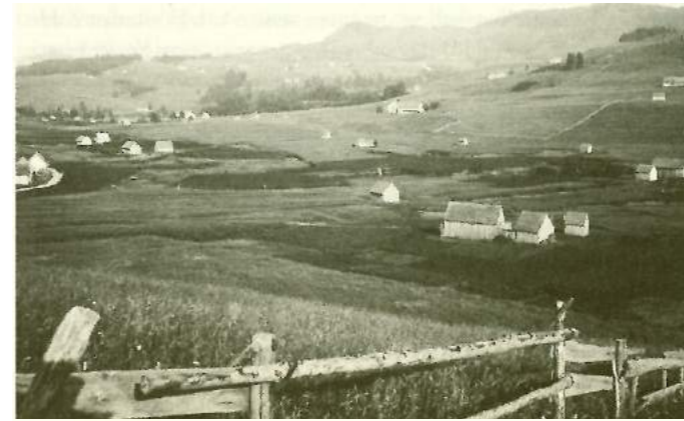
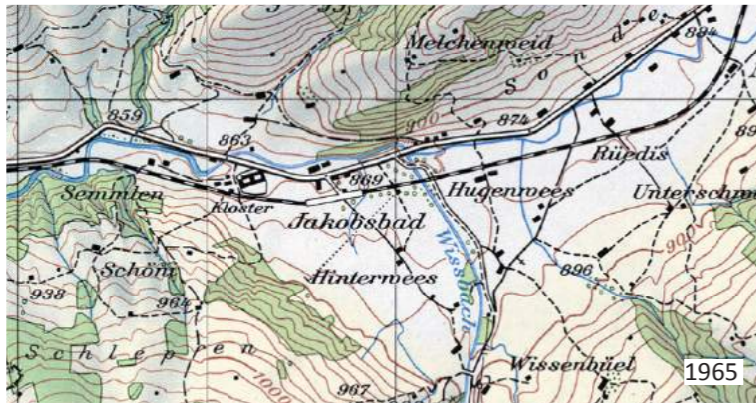
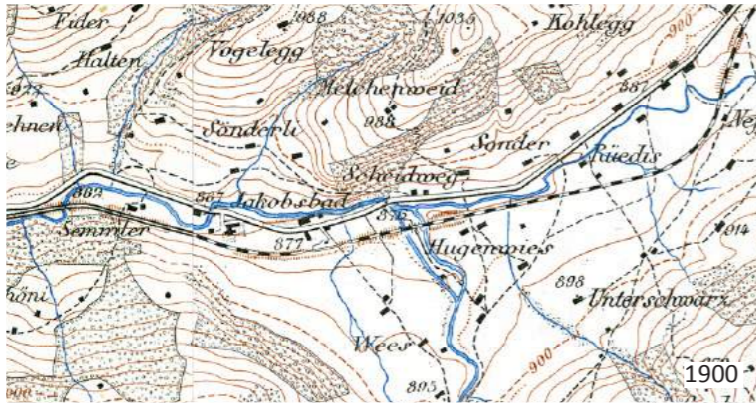
- 1 **Natur und Landschaft**
  - 1.1 Ausgangslage - Landeskarte 1:25'000
  
- 2 **Bauliche Entwicklung im Talboden**
  - 2.1 Historische Karten und Postkarten
  - 2.2 Vorhandene Topographie
  - 2.3 Bauliche Entwicklung und Entwicklungsziel
    - Kloster, Kurhaus, Bahnhofsgebäude [~1886]
    - Seilbahn Schwerzenberg [~1933]
    - Jakobsbad Kronberg Seilbahn [1964]
    - Skilift & KBB auf Karte [1971]
    - Ausbau Schreinerei & Schuppen ent. Bächli  
Bauernhof Neubau, Bobbahn Teil1 [2002]
    - Restaurant & Verwaltungsgebäude [2011]
    - div. Freizeit-Anlagen, Erweiterung Seilbahnstation '17/18
    - Zukunft- Faltdach, Erweiterung Perron
  
- 3 **Situation - Bestandesaufnahme**
  - 3.1 Landschaftselemente, Wahrnehmung und Sichtbeziehungen [Fotos]
  - 3.2 Situation Talboden
    - Topographie & Gewässer
    - Bauten Erschliessung
  
- 4 **Freiräumliches und funktionales Leitbild**
  - 4.0 Konzept [Text]
  - 4.1 Teilräume und Nutzungsbereiche [Detailbeschriebe & Plan]
  - 4.2 Vegetationsstrukturen
  - 4.3 Erschliessung ÖV / MIV /LV
  - 4.4 Freiraumkonzept Plan
  - 4.5 Schemaschnitte
  - 4.5 Arbeitsschritte





## Ausgangslage

Jakobsbad liegt auf 869 m. ü. M. in der Talsohle an der Hauptstrasse zwischen Urnäsch und Gonten. Im späten Mittelalter befand sich der Ort am Pilgerweg der Österreicher nach Maria Einsiedeln. Die Gründung des Klosters Leiden Christi erfolgte 1851, die historischen Bauten des gegenüber liegenden Kurhauses Jakobsbad (1886) und des Bahnhofgebäudes (1886) bilden ein Ensemble, das an das Bahntrasse der Appenzeller Bahnen AG (1886) angeschlossen ist. Die erste Bergwirtschaft auf der Jakobsalp am Kronberg wurde 1878 eröffnet. Zu Beginn der 1930er Jahre erlebte der Skisport mit den ersten Schleppliften sein Debut. Das neue Berggasthaus mit Transportseilbahn auf dem Kronberg führte als Anziehungspunkt und Ausflugsziel zu einem lebendigen Tourismus im gut erschlossenen Gebiet Jakobbad-Kronberg. Der Bau der grossen Kornbergbahn 1964 schliesslich steigerte die Attraktivität als Naherholungsgebiet und erhöhte die Besucherzahl markant. Der Skilift 1971 und die darauffolgenden Investitionen in Bobbahn, Seilpark und Restaurant ab 2002 etablierten den Ort als Destination für sportliche Freizeitaktivitäten im Talbereich von Jakobbad und als beschauliches Wanderparadies im Gebiet des Kronbergs aus. Für die steigende Zahl der Besucher mit dem MIV mussten verkehrstechnisch grösser Parkplatzanlagen zur Verfügung gestellt werden. Neuestes Projekt ist die zukunftsweisende Überdeckung des Parkfeldes Ost mit einem faltbaren Solardach. Dieses tritt als grossflächiges Bauwerk in Erscheinung und ist auf geeignete Weise auf die Kulturlandschaft abzustimmen. Insgesamt besteht aufgrund der baulichen und touristischen Entwicklung im Talboden der Jakobbad Kronbergbahn ein übergeordneter Planungsbedarf hinsichtlich der gestalterischen Erscheinung und Adressierung der Anlagen in Bezug auf den landschaftlichen Kontext.





Luftbild 1995



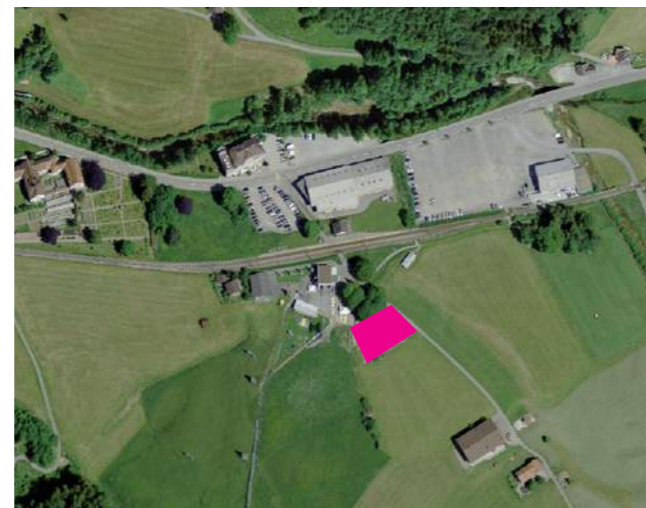
2001 [Eröffnung Bobbahn 1999]



2007 [Seilpark &amp; Spielplätze zw. Bobbahn]



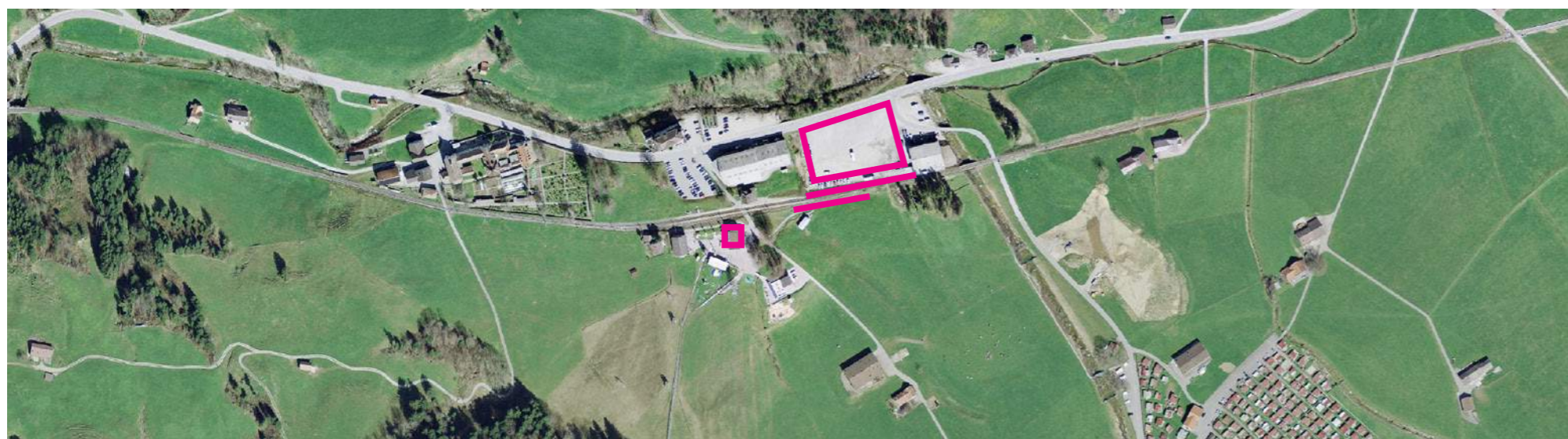
2009 [Erweiterung Seilpark]



2011 [Restaurant &amp; Verwaltungsgebäude]



2013 [Spielplatz neu]



Aktuelle und zukünftige Entwicklungen: Sanierung und Erweiterung Talstation 2017/18 , PP2 Erneuerung Parkanlage, Solarfaltdach / Erweiterung Perron 2019/20

### Entwicklungsziel

Die laufende Entwicklung über die Jahrzehnte führte zu einem baulich und infrastrukturell heterogenen Erscheinungsbild im Talboden. Die Attraktivierung des Standortes mit Freizeitanlagen erfolgte mit wenig Bedacht auf die Gesamtwirkung auf die Umgebung in funktionaler Abfolge. Die appenzellische Landschaftstypologie mit ihrem ländlichen, offenen Charakter und die typischen landschaftlichen Bewirtschaftungsformen der Wiesenfluren stehen in ihrem fragilen Gleichgewicht grundsätzlich im Widerspruch zu den addiert angeordneten technischen Infrastrukturen der Freizeitanlagen. Dieses Phänomen, das übrigens im gesamten Alpenraum zu beobachten ist, wird in Jakobsbad ein spezifisches, da die Anlagen in der Nähe der Kernbebauung und verkehrlichen Erschliessungen liegen. Im Gegensatz zur Fragestellung in der freien Landschaft entsteht ein räumlicher und gestalterischer Anknüpfungspunkt, der mit der zivilisatorischen Entwicklung des Ortes selbst zu tun hat und sich deshalb vom Bild der freien und offenen Landschaftstypologie unterscheiden darf. Das freiräumliche und gestalterische Leitbild soll mittelfristig zu einem kontextuellen Verbund zwischen Bebauungsstrukturen und Freizeitanlagen im Perimeter des Talbodens führen, der sich zur offenen Landschaft differenziert.